

Hardings Botshaft und die Entente.
Brüssel, 7. März. Die Entente, die die Botshaft Harding in den Ländern der Entente hervorgerufen hat, kommt nach anfänglicher Zurückhaltung in der Presse unerbötlich zum Ausdruck. Alle, die mit Ungehörigkeit die Botshaft des neuen Präsidenten erwarteten hätten — so sagt der „Paris Post“ sein Urteil zusammen —, um endlich zu erfahren, welche Haltung Amerika in der Frage der Liquidation des großen Krieges einnehme, seien aufs Schwerste enttäuscht worden. Die Programmrede enthalte nicht ein einziges Wort für die Alliierten; ihr Name sei nicht einmal erwähnt. Ebenfalls finde sich in der Botshaft eine Ermahnung an Deutschland, das bei seinem notorischen Mangel an Fringedinge Schwereigen womöglich gar als Unterstützung seiner Sache anzusehen werde.

Noch schärfer urteilt der „Figaro“. Er wirft die Frage auf, ob Harding mit seinem beredten Schweigen über die aktuellen europäischen Angelegenheiten dem alten Kontinent habe die Behre geben wollen, sich nicht länger als den Mittelpunkt der Welt zu betrachten. Der „Temps“ steht das Entscheidende in der Erklärung, daß die Nation sich künftig im Obersten Rat nicht mehr vertreten lassen und auch weder den englisch-amerikanischen Garantievertrag, noch die Biltmoresche Entente ratifizieren werde. Das Blatt sucht dem französischen Publikum die bittere Pille dadurch zu verflüssigen, daß es die Worte: Der Präsident der Ver. Staaten werde auf dem Wege sein, wenn es die „Politik“ zu verteidigen gelte, und den Satz, daß keine Nation das Recht habe, sich der Zahlung ihrer Schulden zu entziehen, als an die Adresse Deutschlands verlesen zu interpretieren versucht. Ein erfolgloses Bemühen! Die Erklärungen Hardings lassen keinen Zweifel, daß ihm die Angelegenheiten der Vereinigten Staaten bei der Entente mehr Sorge machen als die europäischen Reparationsprobleme.

Die amerikanischen Kriegsschäden.
Paris, 7. März. Die News aus Washington meldet, gemäß zu den letzten Anstrebungen des scheidenden Präsidenten Wilson die Bewilligung eines Schuldschnitts an den Senat, das von amerikanischen Bürgern ausgeht und die Kriegsschäden betrifft, deren Ertrag von den Deutschen gefordert werden soll. Die Schäden der von den deutschen U-Booten versenkten Schiffe, die Privatigentümern gehören, sollen sich auf 60 Millionen Dollar belaufen. Eine große Vertrauensgesellschaft forderte 30 Millionen Dollar für die Befreiung ihres Eigentums in Rumänien.

Gegen die Sowjetherrschaft.
Riga, 7. März. Ein offizielles Moskauer Radiotelegramm meldet heute, daß nach Beendigung der Petersburger Verhandlungen in Kronstadt plötzlich ein neuer Aufstand ausgebrochen sei. Dieser sei von dem ehemaligen Jarengeneral Kozlovski auf dem Schlachtschiff „Petropawlowitsch“ organisiert worden, nachdem zuvor die Schiffsbesatzung in stürmischen Verammlungen „sozialdemokratische“ Resolutionen gefaßt und u. a. die Etablierung einer Konstituante verlangt habe. Die Sowjetregierung sagt hinzu, daß die Bewegung von fanatischen Agitatoren geführt worden sei, und wobei schließlich bereits die Liquidation des ganzen Aufstandes. Hier liegt jedoch eine Meldung vor des Inhalts, daß der Aufstand von Kronstadt auf das bereits erwähnte Petersburger gütlich sei; auch ist ein Bericht im Umlauf, daß Sinowjew verhaftet worden sei.

Stockholm, 6. März. „Nordiska Presscentralen“ meldet aus Helsingfors: Wie am Samstag in später Abendstunden nach Helsingfors berichtet wurde, befindet sich Kronstadt noch immer in der Gewalt der Russen. Das Dampfschiff „Petropawlowitsch“ liegt zur Aktion bereit, die Geschütze gegen Petersburg gerichtet. Es werden militärische Vorbereitungen getroffen. Die Sowjetregierung hat den Eisenbahnverkehr Petersburg — Oranienbaum eingestellt. Die Fabriken in Petersburg werden durch die regierungstreuen Offizierskapitane bewacht und die Arbeiter streng kontrolliert.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Sinowjew von der Peter-Pauls-Festung aus die Operationen gegen die Russen leitet. Vier Unterhändler, die am Donnerstag von Kronstadt nach Petersburg abgesandt worden seien, seien verhaftet worden. Die lebenden Persönlichkeiten in Kronstadt seien General Kozlovski sowie die Offiziere Brunner u. Turinow.

Helsingfors, 6. März. Hier ist das Gerücht verbreitet,

„In kleinen Dingen muß man sich nicht stoßen, wenn man zu großen auf dem Wege ist.“

Zim Schatten der Schuld.

44) Originalroman von Hanna Förster.
Als der Diener ihr einige Augenblicke später aus dem Auto half, da merkte sie an seinen verdörnten Mienen, daß auch er jenen Schicksalsschimmer gesehen hatte. Und sie dachte im Stillen: „Wie gut, daß es Ernst Verwandter, der unverlässliche Franz ist. Er wird nicht schweigen. Aber ob der Chauffeur nicht darüber reden wird. Da wird es dann morgen ein Reden und heimliches Flüstern geben und es wird heißen: Im Schloß ist es! Das Gerücht dreht sich schon immer weiter um sich, und allmählich weiß es die ganze Nachbarschaft. Wir, die Bewohner werden dann womöglich noch verurteilt sein, als wir es ohnedies schon sind.“

Nach spät, als sie langsam mit Unas Hilfe sich ausgraben und die Kaffeetee getrunken, die die fürsorgliche Frau Müller ihr gebracht, und müde in ihrem Bett lag, dachte sie daran, wie mit Ausnahme der Dorothea selbst und Hannas Kameraden die anderen und besonders die Damen sie doch alle ihre Zugehörigkeit zu Frau von Rehring hassen läßt. Raus, daß man die Formen der Höflichkeit ihr gegenüber gemahnt.

Renate von Unner war zu stolz, um nicht zu leiden unter dem Gebanken, unbedeutend zurückzuführen und Betrachtung zu erfahren. Sie nahm sich vor, nie wieder eine Festlichkeit, eine Gesellschaft auf dem Weg mitzumachen. Und sie sollte auch den Entschluß, Annelieses Verlobungsfeier und der späteren Hochzeitsfeier fern zu bleiben, so schwer ihr dies auch werden würde. Aber sie hätte, daß sie das, was sie heute erduldet, nicht noch einmal durchmachen könnte. Wenn

daß die Seelen von Kronstadt sich der ganzen Insel bemächtigt und die dort anwesenden Kommunisten gefangen genommen oder getötet hätten.

Paris, 7. März. Die in Paris wohnenden antisowjetischen russischen Flüchtlinge haben Nachrichten erhalten, nach denen Kronstadt das Zentrum der revolutionären Bewegung in Russland ist. Die Unruhen sollen durch das Schwärzen von Fabriken und die Verwertung der Lebensmittel hervorgerufen worden sein. Nach einer anderen Mitteilung sollen die russischen Kronstadter kommunistische Redner getötet haben.

Der russische Handelsbelegierte Krossin in Berlin.

Berlin, 7. März. Krossin hat seinen Aufenthalt in Berlin um einige Tage verlängert. Er behauptet, daß die Deutsche Bank ihm einen Kredit von vorläufig 25 Millionen Reichsmark erteilt habe. Er habe Verträge mit Berlin und Solingen Werken im Werte von vielen Millionen Mark abgeschlossen. Sowjet-Russland will später einen eigenen Handelsbelegierten nach Berlin entsenden, der bereits in der nächsten Woche einreisen soll. Außerdem soll Prof. Dr. Bruckner, der früher Dozent am Polytechnikum in Petersburg war,

Kleine politische Nachrichten.

Die Völkerverbundkonferenz in Barcelona.
Paris, 7. März. Nach einer Havasmeldung sind die Vorbereitungen für die Arbeiten der am 10. März in Barcelona stattfindenden Konferenz für Verkehrs- und Transportwesen beendet worden. An der Konferenz werden 44 Staaten beteiligt sein. Eine Reihe von Ländern wie Belgien, Frankreich, Italien und Rumänien werden durch ihre Verkehrsminister vertreten sein.

Paris, 7. März. Nach einer Havasmeldung hat der Völkerverbund entschieden, daß der brasilianische Botschafter da Cunha das Amt des Vorsitzenden des Rates weiter ausüben soll.

Das notleidende Deutsch-Österreich.

Wien, 7. März. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Bericht der nach Wien entsandten Kommission des internationalen Gewerkschaftsbundes, die die Untersuchung der Möglichkeiten eines Wiederaufbaus und der Lage der Arbeiterklasse vornehmen soll. Die Kommission stellt zunächst die erschreckende Unterernährung der breiten Schichten der Bevölkerung fest, den probierelosen Zustand der Wohnung, den ungenügenden Wohnungsmangel und den schlechten Zustand der Häuser und die Unmöglichkeit der Behebung der Einkommen in einer Weise, die den erhöhten Lebenskosten Rechnung tragen würde. Die Kommission kommt zu dem Schluß, daß der Zustand des Staats und seiner Bevölkerung ein geradezu verwerflicher ist. Eine Katastrophe sei unvermeidlich, wenn nicht in kürzester Zeit Hilfe gebracht werde. Die Kommission ist überzeugt, daß die eigentlichen Gründe dieses Zustandes in den Friedensverträgen von St. Germain und Versailles zu suchen sind, die eine unbedingte Forderung erfahren müssen, um dem verfallenen Staat Österreich die unumgänglich nötigen Existenzmöglichkeiten zu geben.

Die Unruhen in Italien.

Rom, 7. März. In Neapel und Umgebung ist der Sonntag ruhig verlaufen. Der Tempio selbst aus Besatzung der Faschisten durch Massenunruhen von Anarchisten, die am Vormittag ohne Zwischenfälle vertrieben. Am Nachmittag wurde der Zug jedoch von Kommunisten abgegriffen. Die Kommunisten waren in Sizilien von 200 Personen. Bei den Unruhen gab es 4 Tote und 12 Verwundete.

Deutsches Unternehmen in Chile.

Paris, 7. März. Nach einer Havasmeldung teilt der Vertreter von Gotha mit, daß die Regierung von Chile einem deutschen metallurgischen Syndikat die Konzession zur Errichtung einer Eisenerzschmelze erteilt hat. Diese Nachricht soll eine sehr veröffentlichte Meldung richtig stellen, die besagte, die Regierung von Chile habe dem Hause Krupp Land zur Verfügung gestellt, um eine Fabrik zur Herstellung von Kriegsmaterial zu errichten.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Kattowitz, 7. März. Das Verbotskommissariat von Deutschland und der Verband heimatischer Oberschlesier, Zen-

trale Ratowitz, veröffentlicht folgende Kundgebung: In der 12. Stunde werden wir uns nochmals an euch und sagen euch, daß die lampenlose Heimat auf euch wartet und auf euch ruhet. Die Vorbereitungen für eure sichere Unterbringung sind getroffen. Von Herzen freuen sich eure Väter und Schwestern dabei, euch zu bewirten und euch zu begrüßen. Jede von euren Stimmen haben wir nötig, um unseren Sieg zu einem Abbruchschritt zu machen und alle Anweisungen von vornherein aus dem Feinde zu schlagen. Einst werdet ihr stolz erzählen von eurer Teilnahme an den entscheidenden Tagen. Darum schaltet eure Hände. Der Tag ist gekommen, da eure Liebe das Schicksal der Heimat und des gemeinsamen großen Vaterlandes befehlen soll. Oberschlesien ruft nach alle.

Vorbereitungsmassnahmen.

Oppeln, 7. März. Die interalliierte Kommission gibt folgendes bekannt: Es wird zur Kenntnis der Bewohner Oberschlesiens gebracht, daß in allen Fällen, zum Beispiel bei der Beschaffung von Lebensmitteln, beim Ausbruch von Unruhen, oder wenn sich die Notwendigkeit ergibt, Polizeibeamte schnell von einem Ort zum anderen zu verfahren, der verantwortliche Führer einer Polizeieinheit das Recht hat, den Chefposten oder Befehl eines Postens auszulassen, sich unerschrocken zu seiner Verfügung zu stellen. Der Befehl eines Postens wird eine Entschädigung erhalten.

Tumulte in Oberschlesien.

Beuthen i. O., 7. März. In einer Verammlung der Oberschlesischen Volkspartei kam es zu Tumulten und Ausschreitungen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Eine französische Truppenabteilung schäufte die Strafen. Wegen Abhandlungen im Schützenhaus neue Zusammenkünfte statt, die einen blutigen Verlauf nahmen. Mehrere Polizisten wurden schwer mißhandelt und entmannt, mehrere Zivilpersonen schwer verletzt. Eine Abteilung französischer Truppen die Ruhe wieder her. Sämtliche Geschütze müssen auf Anordnung der interalliierten Behörde die Befehle schon um 9 Uhr abends schließen.

Massenkundgebungen für den deutschen Besitz Oberschlesiens.

Breslau, 6. März. Eine Massenkundgebung der hiesigen Oberschlesier aus Breslau und Land, Obbau und Rumauk hatten heute Nachmittag die Breslauer Vereinigungen veranstaltet, die sich die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland zur Aufgabe gemacht haben. Die Kundgebungen wurden von auswärts nach dem Bahnhofsplatz mit Musik und Gesang eingeleitet, wo sich viele Festgenossen aus allen Schichten der Bevölkerung zu einem großen Festzug versammelten. Der Zug, den eine breite Musikkapelle und eine Abteilung Freiwilliger zu Pferd eröffneten, war in fünf Gruppen geteilt und die einzelnen Abteilungen waren nach Orten geordnet. In den Gruppen der Marschierenden beachteten die vielen Musikposten, die Wagen mit Fahnen in der Mitte, mit den Vorhänden der Jungmänner und Bewusstseins mit ihren nach hinten führenden, sowie die verschiedenen Wagen, die Oberschlesien Bergbau, Handel und Industrie veranschaulichten. Leben und angenehme Abwechslung. Der Vorbeimarsch des Zuges dauerte zwei Stunden. Durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte sich der Zug nach der Haupttribüne in Scheitling, wo Pastor D. Just, Kirchenmusikdirektor Dr. Gieseler und Oberbürgermeister Dr. Wagner, sowie andere Anwesende hielten, in denen die Abstimmungsberechtigten zur Ausübung ihres Stimmrechts ermahnt wurden und die in dem Wunsch gipfelten, Oberschlesien müsse deutsch bleiben. Unruhig war die Feier von Massen-Märschen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 8. März 1921.

Höhere Justizdienstprüfung. Infolge der kürzlich vorerwähnten zweiten Justizdienstprüfung ist u. a. zum Gerichtsassessor bestellt worden: Theodor Wiedemeyer von Schöneborn.

Befähigung. Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 4. März 1921 die Wiederwahl des Schulbesizers Gustav Schleich in Heberberg zum Ortsvorsteher in Heberberg bestätigt.

Schüleranmeldung. Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder geschieht heute und frühzeitig in etwas anderer

„Aber liebe Frau Müller,“ rief sie, „warum demühen Sie sich nicht? Das sollen Sie nicht tun.“

Frau Müller ließ sich nicht beirren. „Querst sagte sie das Tabulett ab. Dann sah sie das junge Mädchen forschend an und sagte:

„Friedlein Renatechen, mit der Tasse Schokolade und dem Stückchen gebackten Brot ist es mir nicht getan. Hier ist ein weicheres Gebäck, und ein paar belegte Brötchen habe ich eigenhändig für Sie zurecht gemacht. Sie werden jetzt höchst langsam sein und alles annehmen. Nach so einem Fest ist man am nächsten Tag doppelt hungrig. Ich werde nicht eher aus dem Zimmer gehen, bis das Tabulett leer ist.“

Da mußte Renate lächeln. „Es sprach so viel mütterliche Liebe aus den Worten der alten Frau.“

„Ran, da muß ich mich wohl legen,“ meinte sie, „aber bitte sehen Sie sich und erzählen Sie mir etwas, während ich schlafe, ob die guten Dinge hier aufzuheben.“

Die alte Frau, die in ihrem dunklen Beinrock und mit dem billigen weissen Häubchen so nett aussah, legte sich auf einen Sessel und sah nun zu, wie Renate sich Mühe gab, einen Appetit zu zeigen, den sie nicht hatte. Sie erzählte allerhand harmlose Dinge. Erst als das junge Mädchen mit einiger Hastrennung und nur, um der guten alten Frau den Gefallen zu tun, das Ei und wenigstens die meisten der Brötchen demüht, wurde zwei Tassen Schokolade getrunken hatte, sagte sie plötzlich mit erster Stimme:

„Ja, Friedlein Renatechen, wenn ich bloß wüßte, wie ich die Wespertier hier im Hause zur Ruhe bringen könnte. Die Vins hat mir neulich alles gefanden, mir aber fest versprochen, nicht weiter zu schwärmen und auch der Franz ist zuverlässig. Ran behauptet aber plötzlich auch der Gansfleisch, gestern abend sei ein geisterhaftes Licht in den Zimmern des letzten Orators gewesen. Und die Röhren erzählte mir insofern, dessen vorhin heutend, in einem solchen Hause könne sie nicht länger bleiben, sie habe Angst.“

„Sie leugne und ich Renate fragen an, als ob sie die Rat geben könne.“ (Fortsetzung folgt).

Form als ...
Lehrungsform ...
Kunden ange ...
einstellen wo ...
Anmeldung wa ...
* Die ...
Wie in ...
zur ...
mager über ...
gut. Der ...
Vergleiche ...
sie im ...
dabei die ...
bedenkt ...
eigenlich ...
des ...
lassen. ...
Zur ...
Steuern ...
eingetragen ...
besondere ...
Hospitalität ...
Rück ...
und ...
Gemeinden. ...
Auf ...
aber für ...
angerechnet, ...
oder er ...
besteht ...
bestimmen ...
einkommen ...
bei ...
Bon ...
ein ...
Einkommen ...
lichen ...
Ver ...
Arbeit ...
Steuern ...
1500 ...
haltung ...
bei ...
Der ...
mit ...
3000 ...
Das ...
net, ...
sich ...
Bei ...
Häufige, ...
sich ...
Bemerkung ...
Kauf ...
halt ...
infolge ...
worden, ...
überlegt, ...
sinnlos ...
einem ...
und bei ...
1/2 ...
ihres ...
Als ...
anfälle, ...
Grunder ...
gen, ...
schloß ...
Kranke ...
die ...
vor dem ...
Ferner ...
hätten die ...
Steuer ...
Die ...
und ...
Steuern ...
bestimmte ...
erhalten, ...
die ...
geworden ...
soll, ...
Gehalt ...
Verfahren ...
betrag ...
jährlich, ...
10 ...
sahen. ...
Nicht ...
und ...
Kapital ...
gen — ...
Zins ...
Betrieb ...
die ...
pflichtigen ...
und die ...
Die ...
und zwar ...
der ...
vorangegang ...
des ...
Landes ...
Betrie ...
Zur ...
der, ...
aber eine ...
Einkommen ...
Wichtig ...
ursprünglich ...
geht ...
Arbeitnehmer ...
oder ...
daß er ...
nehmer ...
kann die ...
Rollen ...
an ...
mehren, ...



folgende Randgebirg: In der
nochmals an euch und sagen
seinet auf euch wartet und auf
sagen für eure sichere Unterbrin-
geren freuen sich eure Brüder
zu bewirken und euch zu be-
ren Stimmen haben wir nötig,
übermühtigen zu machen und
ihrelein aus dem Felde zu schla-
erzählen von eurer Teilnahme
Lagen. Darum schaltet eure
men, da eure Treue das Schick-
meinfamen großen Vaterlandes
mich euch alle.

maßnahmen.
interalliierte Kommission gibt
zur Kenntnis der Beobachter
in allen Fällen, zum Beispiel
ändern, beim Ausbruch von Un-
wendigkeit ergibt, Polizeibeamte
ändern zu befehlen, der ver-
gelabelung des Rechts hat, den
Kriminalprozess anzuhalten, sich
setzen zu stellen. Der Bestige
Entschädigung erhalten.

Oberflächen.
In einer Verammlung der
am es zu Tausenden und Tausen-
den leicht verlegt. Eine fran-
derie die Straßen. Wegen Abend
Zusammenkunft hat, die einen
mehrere Polizisten machen schwer
schwere 3 Personen schwer ver-
wunden. Die Ruhe wider her,
auf Anordnung der interallii-
ten um 9 Uhr abends schließen.

deutschen Besitz Oberflächen.
Maffenkundgebung der Him-
melstempel Stadt und Land, Ob-
Nachtung die Dresdener Ver-
die Erhaltung Oberflächen
gemacht haben. Die Stimmen
an den Bahnhöfen mit Auf-
schlag verteilt, wo sich viele
den der Verdrängung zu einem
Der 3. g. den eine deutsche
und Reich zu Pferd rückwärts,
und die einzelnen Abstimmungs-
arbeit. In den von der Mar-
Kasseler, die Wagen mit
Wachposten der Jünglingen und
Mitteln haben, sowie die ver-
schleiften Bergbau, Handel und
Leben und angenehme Abwech-
sels Juges dauerte zwei Stunden.
Stadt bewachte sich der von nach-
ung, wo Pastor F. J. J. Reich-
Oberoberstermeister Dr. Wag-
hieten, in denen die Abstim-
mung ihres Stimmrechts ermahnt
gepflegen, Oberflächen müsse
ar die Feier von Massen-Mä-

und Bezirk.

Magold, 8. März 1921.
Ankündigung. Infolge der täglich
Nichtprüfung ist u. a. zum
Theodor Wiedemeyer von
Ankündigung des Schwarzwaldfreies
dennwohl des Schulbesuchs Gott-
zum Ortsvorsteher in Heberberg
Anmeldung der schulpflichtigen
Möglichkeit in etwas anderer
er, viel sie, warum bemühen
Sie nicht tun.
nicht beizugehen. Zuerst setzte sie
die das junge Mädchen forschend

der Tasse Schokolade und dem
es wirklich nicht getan. Hier
und ein paar belegte Bildchen
janzrecht gemacht. Sie werden
alles ansetzen. Nach so einem
doppelt hamorig. Ich werde
gehen, die das Tablett leer ist.
Es sprach so viel mütterliche
den Frau.
wobei liegen, meinte sie, aber
wollen Sie mit etwas, während
ange hier aufzusuchen.

ihrem dunklen Belamkied und
den so weit ausbleib, sagte ich
zu, wie Renate sich Mühe gab,
sie nicht hatte. Sie erzählte
erst als das junge Mädchen
nur, um der guten alten Frau
und wenigstens die meisten der
el Tassen Schokolade getrunken
einer Schme.
n, wenn ich bloß wüßte, wie
anzu zur Ruhe bringen könnte.
es gefunden, sie aber ließ ver-
gehen und auch der Frau ist
aber plötzlich auch der Gausler,
offes Licht in den Zimmern des
die Adelin erklärte mir insolge-
um solchen Hause könne sie nicht
frate fragend an, als ob sie ihr
(Fortsetzung folgt).

Form als bisher. Wie das Ausschreiben der Seminar-
Lehrungsbücher (s. Angelegenheit) besagt, sollen morgen nur die
Knoten angemeldet werden, die tatsächlich auch in diese Schule
eintreten wollen (also nicht wie bisher alle Knoten). Die
Anmeldung zur Volksschule geschieht später.
Die Sozialdemokratie in der deutschen Republik.
Wie in Jülichhausen, so sprach auch in Nagold im Volkshaus
zur Traube der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Sier-
mayer über obiges Thema. Der Besuch des Vortrags war
gut. Der Redner bemühte sich an Hand der geschichtlichen
Ereignisse zu zeigen, daß die Stellung seiner Partei, trotzdem
sie im Grunde teilweise im Gegensatz zum Programm stand,
durch die Lage des Reiches gerechtfertigt wurde. Es wies
besonders darauf hin, daß sich seine Partei nicht hätte von
eigenständigen Maßgedanken, sondern eben von der Notlage
des Volkes und den ihm drohenden Gefahren habe leiten
lassen. Die Ausführungen waren in einem durchaus sachlichen
Tone gehalten und brachten im Wesentlichen nichts Neues.

Die deutschen Steuern. (Fortsetzung.)

Steuerverhältnisse: Für in der Zeit vom 1. 4.—31. 12. 20
eingegangene Zinsen aus Hypotheken und Schuldscheinen ist
besondere Steuerbefreiung abzugeben und noch nicht bezahlte
Kapitalertragsteuer alsbald nachzuentrichten.
Minderbemittelte der Steuer können verlangen, gemeinsam
und melddichte Einkünfte und Ausgaben, Kirchen, Schulen und
Gemeinden.
Auf Antrag werden ferner die Steuern zurückgestellt
aber für das folgende Rechnungsjahr auf die Eink. Steuer
angerechnet, wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt
oder erwerbsunfähig oder nicht durch vorübergehend befin-
det ist, seinen Lebensunterhalt durch eigenen Gewinn zu
bestreiten und das Einkommen sich hauptsächlich aus Kapital-
einkommen und Pensionen zusammensetzt:
bei Einkommen von nicht mehr als 7500 M = 75 Proz.,
10000 M = 50
12500 M = 25

Von viel einschneidender Bedeutung ist das Reichs-
einkommensteuergesetz, das an die Stelle des vorigen
Einkommensteuergesetzes getreten ist. Es besteuert die natür-
lichen Personen mit ihrem gesamten Einkommen aus Grund-
besitz, aus Gewerbebetrieb, aus Kapitalerträgen und aus
Arbeitslohn. Abzugsfähig sind die Verbindlichkeiten, die Ertrags-
steuern und die Schuldszinsen.

1500 M sind frei, die sich um 500 M für jede zur Haus-
haltung des Steuerpflichtigen gehörige Person, um 700 M
bei Einkommen unter 10000 M erhöhen.
Der Steuerfuß beginnt für die ersten 1000 M mit 10 Proz. und steigt um je 1000 M, dann 2000 M dann
3000 M, 5000 M, 10000 M auf je 1 Proz. bis zu 60 Proz.
Das Einkommen beider Ehegatten wird zusammenge-
rechnet, ebenso dasjenige der minderjährigen Kinder, soweit es
sich nicht um Arbeitslohn oder sonstigen Einkommen im Haus-
halt handelt. Bei der Berechnung können besondere wirtschaftl. Ver-
hältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesent-
lich hermindern (Unfall und Erkrankung der Kinder, durch
Verpflichtung zu Unterhalt mittelalter Angehöriger, durch
Krankheit, Invalidität oder behind. Aufwendungen im Haus-
halt infolge einer Erwerbsunfähigkeit der Ehefrau) berücksich-
tigt werden, sofern das steuerbare Einkommen 30000 M nicht
übersteigt. In diesem Fall kann die Eink. Steuer der einen
Ehegatten Einkommen bis zu 10000 M ganz erlassen, bei
einem steuerbaren Einkommen bis zu 20000 M bis zur Hälfte
und bei einem solchen von nicht mehr als 30000 M, bis zu
1/3 ihres Betrags ermäßigt werden.

Als steuerbares Einkommen gelten nicht Gehalts-
anfälle, Ausstattungen und Aussteuer, Kapitalerträge auf
Grund von Lebens-, Unfall- und sonstige Kapitalversicherungen,
Kapitalerträgen, Militäerverorgungsbezüge, ein-
schließlich Zinsenauslagen bis zum Betrag von 2000 M,
Krankengeld, Altersrenten, Gewinne, die durch
die Veräußerung von Grundstücken erzielt werden, sofern sie
vor dem 1. 8. 14 erworben worden sind.
Ferner sind abzugsfähig: Die Werbungskosten, dazu ge-
hören die Ertragssteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbe-
steuer und Kapitalsteuer für Reich, Staat und Gemeinden.)
Die jährl. üblichen Abschreibungen an Gebäuden, Maschinen
und Betriebsinventar, die notwendigen Ausgaben, die dem
Steuerpflichtigen durch Fortbau seines Wohnsitzes und Ver-
bindlichkeiten erwachsen sind, Mehraufwendungen für den Haus-
halt, die durch eine Erwerbsunfähigkeit der Ehefrau notwendig
geworden sind; die Schulzinsen, Beiträge zur Kranken-, Un-
fall-, Unfall-, Invalid-, Alters-, Kranken-, Witwen- und Pension-
versicherung, Beiträge zur Sterbekasse bis zu einem Jahres-
beitrag von 100 M, Lebensversicherungsprämien bis zu 600 M
jährlich, Beiträge an Kulturverbände, mildtätige, gemein-
nützige und politische Vereinen, soweit ihr Gesamtbetrag
10 Proz. des Einkommens des Steuerpflichtigen nicht über-
steigt.

Nicht abzugsfähig sind: Aufwendungen zur Verbesserung
und Vermehrung des Vermögens, zu Geschäften, zu Erwerb-
kapitalanlagen, zur Schuldentilgung oder zu Erwerbsschaffungen
— Zinsen für das im land- oder forstl. oder gewerb-
l. Betrieb analoge eigene Vermögen des Steuerpflichtigen —,
die zur Befreiung des Hausbaus und Unterhalts des Steuer-
pflichtigen und seiner Angehörigen aufgewendeten Beiträge
und die Einkommens- und sonstigen Veransteuerungen.
Die Veranlagung erfolgt jeweils auf 1 Rechnungsjahr
und zwar nach dem steuerpflichtigen Jahreseinkommen, das
der Steuerpflichtige in dem Rechnungsjahr unmittelbar
vorangegangenen Kalenderjahr bezogen hat. An Stelle
des Kalenderjahrs tritt das Wirtschaftsjahr bei Gewerben u.
Landw. Betrieben, wenn es sich nicht mit dem Kalenderjahr deckt.
Zur Abgabe einer Steuererklärung kann verpflichtet wer-
den, wer mehr als 3000 M Einkommen hat. Allgemein hat
aber eine Steuererklärung abzugeben, wer mehr als 10000 M
Einkommen hat.

Wichtig sind die Bestimmungen über Lohnabzug, der
ursprünglich allgemein auf 10 Proz. des Arbeitslohns fest-
gesetzt wurde und durch Steuermarken zu entrichten ist. Der
Arbeitnehmer hat sich von der Gemeindebehörde des Wohn-
ortes Beschäftigungsnachweise ausstellen zu lassen,
die er dem Arbeitgeber zu übergeben hat, der mit dem Arbeit-
nehmer für die Steuerentrichtung haftet. Der Arbeitnehmer
kann die Steuermarken spätestens innerhalb der nächsten 3
Kalendermonate auf die von ihm zu entrichtende Steuer
an Zahlungsstelle hingeben. Sobald beschäftigte Arbeit-
nehmer, deren Erwerbsfähigkeit durch das Dienstverhältnis voll-

ständig oder hauptsächlich in Anspruch genommen wird, darf
an 5 M im Tag, 30 M in der Woche, 125 M im Monat
nichts abgezogen werden. Dieser Betrag erhöht sich für
Frauen und Kinder im Tag um 1,50 M, in der Woche um
10 M im Monat um 40 M.
Unabhängigen Arbeitnehmern hat jeder Arbeitgeber 10 Proz.
des Lohns in Abzug zu bringen. — Bei Dienstboten und
Dienstkräften wird der Steuerabzug vom Arbeitgeber berechnet.
Kost und Wohnung gilt als der steuerfreie Einkommensteil.
Bei Gehalts- oder Lohnbeginn von 15—30000 M 15%,
von 30—50000 20% usw. bis 55% Abzug.

Als Korrektur zur Einkommensteuer steht das Körper-
schaffungssteuergesetz vom 30. 3. 1920. Es besteuert das Ein-
kommen aller Personeneinkünfte des öffentlichen und
des Privatrechts, die juristischen Personen u. die nicht rechts-
fähigen Anstalten, Stiftungen und anderer Zweckvermögen.
Befreit sind das Reich, die Länder und die Gemeinden, die
Schulen aller Art und gemeinnützigen Einrichtungen einsch-
lich der Träger der Reichsversicherung. Die Steuer beträgt 10 Proz.
Bei Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien,
Kolonialgesellschaften, Bergbauergesellschaften und Gesellschaften
mit beschränkter Haftung kommt ein Zuschlag nach der Höhe
der Dividende.

Während die bisherigen Reichssteuergesetze die Besteue-
rung der Steuerpflichtigen regeln, legt das Landessteu-
ergesetz die Beziehungen von Reich, Land und Gemeinden
aneinander und regelt ihre Zuständigkeit. Dabei gilt als
Grundgesetz, daß die Verantwortung der Steuern für das
Reich die Erhebung aller Einkünfte durch die Länder
und Gemeinden ausschließt. Die Erhebung von Zuschlägen
zu Reichsteuern ist den Ländern und Gemeinden nur auf
Grund reichsgerichtlicher Ermächtigung gestattet.

Selbständige Steuern sind Länder und Gemeinden nach
Landrecht nur noch zu erheben berechtigt, soweit die Reichs-
verwaltung und die Reichssteuerbehörde nicht eingegriffen;
dabei dürfen Landes- und Gemeindesteuern, die die Steuer-
entlastung des Reichs zu schätzen geeignet sind, nicht
erheben werden, wenn überwiegende Interessen der Reichs-
verwaltung entgegenstehen. So dürfen Länder und Gemeinden
nur noch die Ertragssteuern aus Grund-, Gebäude- und Ge-
werbebetrieb erheben, ebenso eine Veranlagungssteuer.
Nur die Aktiengesellschaften des öffentlichen Rechts sind
in § 15 ausdrücklich ermächtigt, Zuschläge zu den Reichs-
steuern zu erheben, die an Stelle der bisherigen Landes- oder
Gemeindesteuern getreten sind. Im übrigen regelt das Landes-
steuergesetz die Beteiligung der Länder und Gemeinden an
den Reichsteuern. Der Landesgesetzgebung blieb vorbehalten,
die Nebenleistungen an die Gemeinden nach näher zu bestimmen.
Die Erhebung eines Zuschlags zur Einkommens- und
Kap. Steuer war bisher durch die Gemeinden ist verboten.
Das Reich übertrug Staat und Gemeinden 1/3 der Reichseink-
steuer, wobei das Land den Gemeinden für die nächsten 3
Jahre die Gemeindesteuer zur Hälfte 25 Proz. garantiert.
Weiter können die Volksgemeinden beschließen, eine
Steuer von demjenigen Reibereinkommen zu erheben, das
von der Einkommensteuer nicht erfaßt ist.

Von der Erbschaftsteuer bekommen die Länder 20 Proz.,
von der Grunderwerbsteuer 50 Proz. der Steuer und ein
Zuschlagrecht von 2 Proz. des steuerpflichtigen Wertes,
wovon 1 1/2 Proz. die Gemeinde in Anspruch nehmen kann, hier
0,8 Proz. An der Umsatzsteuer sind die Länder mit 10 Proz.,
die Gemeinden mit 5 Proz. des Kaufs in der Gemeinde
beteiligt.
Außerdem ist im Gesetz über die künftige Lastenverteil-
ung noch bestimmt, daß wenn das Reich den Ländern und
Gemeinden neue Aufgaben zuzieht, das Reich sich an den
Kosten beteiligen muß; im übrigen sollen die Länder bis
zum 1. April 1921 für einen Vorkaufsanleihe auf dem Gebiete
der Armen-, Schul- und Volksarbeiten sorgen. Insoweit hat
das Reich die Familienunterstützungen und die noch nicht
erhaltenen Kriegswohlfahrtsleistungen übernommen bezug-
verpflichtet sie zu 4% Proz. mit 1920. Abzug.

Berufsvormundschaft und Jugendamt. Das Gesetz
über die Berufsvormundschaft ist am 1. April 1920 in Kraft
getreten. Danach hätte von diesem Zeitpunkt an in allen
Fällen, in denen die Voraussetzungen für eine Amtsvor-
mundschaft vorliegen, der Beamte des zuständigen Jugend-
amts nach § 13 in die Stellung eines Vormunds ein-
zutreten und ein Einzelvormund nicht mehr bestellt oder, soweit
er schon bestellt war, seines Amtes verlustig geben sollen.
Da indes die Jugendämter am 1. April u. J. in den meisten
Bezirken ihrer Errichtung harrten, so begnüge die Durch-
führung des Gesetzes in zahlreichen Fällen Schwierigkeiten.
Zur Befreiung dieser Ungünstigkeiten
wird durch einen Erlaß des Justizministers
empfohlen, in allen Fällen, in denen ein Amts-
vormund noch nicht vorhanden ist, nach wie
vor zur Bestellung eines Einzelvormunds zu
schreiten. Soweit ein Einzelvormund schon bestellt ist, wird
eine förmliche Wiederbestellung nicht mehr können und ein
entsprechender Vermerk zu den Akten genügen. Das Jugend-
amt hätte vom 1. April 1920 an auch die Geschäfte des
Gemeindevormunds als für die seiner Zuständigkeit
unterliegenden Minderjährigen übernehmen sollen. Auch ins-
oweit ist in allen Bezirken, in denen ein Jugendamt noch
nicht errichtet ist, eine Durchführung des Gesetzes
ausgeschlossen. Solange daher noch kein Jugend-
amt vorhanden und zur Übernahme der Geschäfte
des Gemeindevormunds imstande ist, werden
diese Geschäfte wie bisher von dem Gemein-
rat weiterzuführen sein.

Nach dem Kohlenüberfluß und Warenüberfluß. Der
Vorg. Einzelhandel schreibt: Der Verband der nation-
alen Seidenfabrikannten hat 40 Proz. Preisermäßigung auf
Seidenwaren beschlossen. Nicht ganz so erheblich sind die
Preisabschlüsse von mehreren Textilfabrikanten in Ostfrankreich.
Der Grund des Preisrückgangs liegt darin, daß die Bayer
die Preise nicht mehr lassen. Die große Schaffens-
fähigkeit kommt, die sehr viele Juweliere unterhält, hat
Baren im Gesamtwert von 10 Millionen im Preis hart
herabgesetzt, und zwar Stapelware um 40—50 Proz., Luxus-
artikel um 25—35 Prozent.

Wetterregeln für den März. Nach dem Landmann
Wunsch soll der März ein trockener Monat sein. Es soll han-
den, nicht regnen oder schneien. Märzschnee tut den Pflanz-
en weh; Märzschnee bringt Gras und Gaud; Raffer März

ist nicht begehrt; Märzschnee ist Goldes wert. Ist im März
leicht, wirds Brot im Sommer leicht. Auf Märzregen
folgt kein Sommerregen. Ist im März regenreicher, bleibt
im Herbst die Scheuer leer. Ein leuchtiger, warmer März ist des
Bauern Schmerz. Trockener März, nasser April, tübler Mai,
süßer Keller und Kasten und machen viel Spa. Folgende
Prophezeiungen folgen sich mehr auf Überfließen als auf
Eisabnahmen: Ist an März die Landung (25. März) schön
und rein, so soll das Jahr sehr fruchtbar sein. Donnerst im
März, dann schnell es im Mai; windet an den 40. März
(10. März) windet 40 Tag. Auch für das Eden geben die
Athen einige Ratssprüche: Siehst du im März zu früh, ist oft
vergebens Mühe. Siehst du (9. März) jetzt an, wenn man den
tann. Hoffen wir, daß ein trockener März mit einem
schönen Ereignis beendigt ist.

Erreichter Holzdieb. Am Freitag, 5. März, wurde in
Ihren Freitag zum Samstag wurde in Aitenfeld ein
Holzdieb, der schon mehrere andere ähnliche Diebstahle auf dem
Rechnung hat, erwischt. Bei Schwaigsmühlener Bürger und
Behälter Theurer wurden Vertreter im Werte von ca. 250 M
entwendet und in den Reuben des Spiermeisters Stroh hier
gedacht. Wegen des Diebstahls ein gerichtl. Verfahren wegen
früher verübten Diebstahls.

Holzverkauf Aitenfeld, 6. März. Auf die in der
letzten Gemeinderatsitzung nicht genehmigten Sammelholz-
löse sind jetzt höhere Gebote mit 255—270% der Forstlage
und einem Mehrerlös von etwa 20000 M eingelangt.
Darauf ist der Verkauf genehmigt worden.

Das Autoprojekt Aitenfeld-Freudenstadt. Der Be-
zirksrat Nagold beschloß sich am Samstag in einer hier
fortgeführten Sitzung mit dem Autoprojekt der Linie
Aitenfeld-Freudenstadt und beschloß gleich dem Freudenstädter
Bezirksrat einstimmig 1/3 der den Bezirk Nagold insenden
Gemeindeumlage auf die Amtsvormundschaft zu übernehmen und
mit der Oberpostdirektion ein Vertragsverhältnis einzugehen.
— Die Autoprojekt hat heute unter Teilnahme der
beteiligten Behörden statt. — Es ist zu erwarten, daß die
Oberpostdirektion, nachdem sie eine Umlage aus den verschiede-
nen Autoprojekten der Kreisamtbezirksgemeinschaft herausge-
nommen hat, mit dem gleichen Erfolg auch anderen nicht
weniger dringlichen Umlagen ihre Aufmerksamkeit zuwenden
und sie zur Ausführung bringt.

Der sog. Dreuzer oder Lengenlocher Stroh in der
Straße von Heberberg nach Buzen wird schon längst als
Bühnen-Verkehrsbedeutung empfunden und wegen seiner Beför-
derung haben seit dem Jahr 1889 schon verschiedene Verhand-
lungen stattgefunden. Nun haben sich die beiden beteiligten
Gemeinden in einer dreier Tage unter Leitung von Oberamts-
mann Müllers stattfindenden neuerlichen Verhandlung dahin
geeinigt, die Straße umzubauen, wobei Buzen 1/3, Heber-
berg 2/3 der Kosten trägt. Entscheidend war dabei der beider-
seits einstimmig beschlossene Wille, an der Veranlagung der Kosten
den Plan nicht scheitern zu lassen, so daß eine Verdrängung
nicht eintreten würde. Der Umbau soll im Laufe dieses Jahres
ausgeführt werden.

Württemberg.

Mühlten, 7. März. Mit Genehmigung des Ministeriums
des Reichs- und Schulwesens vom 21. Febr. d. J. ist die
katholische Kirchengemeinde Mühlten mit der protestantischen
Kirchengemeinde der Stadt vereint worden.

Freudenstadt. Dem Bauern Johannes Jerg wurde beim
Langholzabladen durch einen rollenden Stamm ein Bein ab-
gedrückt. Außerdem erlitt er erhebliche Verletzungen am Kopf,
so daß er ins Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt geschafft
werden mußte.

Eine Landesversicherungsanstalt. Stuttgart, 5. März. Zur-
zeit ist die Württ. Landesversicherungsanstalt im Bezirk
Gautz für eine erst zu errichtende staatliche Landesver-
sicherungsanstalt zu prüfen. Wie man auch hört, möchte man
auf diese Weise noch überflüssige Kosten der Reichsversicher-
ungsanstalt der Landwirtschaft ersparen können lassen.

Rückgang der Bau- u. Klassensteuer. Stuttgart, 5. März.
Nach den amtlichen Berichten der Landesregierung ist die Bau- und
Klassensteuer in der zweiten Hälfte des Monats Februar wieder
erheblich zurückgegangen. Am 1. März waren nur noch 55
Oberämter mit 176 Gemeinden und 1062 Gehöften verlegt,
gegenüber 60 Oberämtern mit 261 Gemeinden und 2004
Gehöften. Neu verlegt wurden in der zweiten Hälfte des
Februar 20 Gemeinden mit 113 Gehöften.

Tumultschadenbericht. Stuttgart, 3. März. Bekanntlich be-
trug die Württ. Landesversicherungsanstalt im Bezirk
Stuttgart zu erweisen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Geschäftsführer
durch unvorsichtiger Scherenschnitt und willkürliche Verleumdung bis
zu 20 Proz. beschädigter Schaden. Bei dem Bezirksamt
wurde die g von Tumultschaden 1/3 den sich zunächst 24 Gehöften höher
mit Beschwerden gemeldet, von denen 22 die g auch nicht zurückgehen.
Von den übrigen 22 Gehöften wurden 18 mit ihrem Kapital
abgegeben, während 4 eine Entschädigung gemäß Artikel im Be-
standes von 6000 M. Von dieser Summe hat das Reich 3 Schen-
del, das Land 2 Schenkel und die Stadt 1 Schenkel zu tragen; die
Entschädigung wird in der Tat ausbezahlt.

Rein Uebertritt, sondern Urlaub. Zeitung, 5. März.
Oberamtsmann Dr. Franke hat vom Ministerium einen
vierjährigen Urlaub erhalten, um vorerst auf diese Dauer
die Leitung des Heimatschutzamts in Freudenstadt, seinem
früheren Wirkungskreis, zu übernehmen. Er hofft, daß bis
zum Ablauf seines Urlaubs eine geeignete Kraft zur Leitung
des genannten Amtes gefunden wird und er wieder auf seinen
bisherigen Posten zurückkehren kann.

Württemberg und die Londoner Verhandlungen.

Stuttgart, 7. März. Im Verlauf des letzten Sonntag
fanden in zahlreichen großen und kleinen Gemeinden Würt-
tembergs gut besuchte Versammlungen statt, in denen über
den Inhalt der Pariser Forderungen, der Londoner Ver-
handlungen und deren Auswirkung auf Deutschlands wirt-
schaftliche und kulturelle Zukunft sachliche Ausführungen gegeben
wurde. Überall war man sich darüber einig, daß man in
der Erklärung des Diktators von Versailles bis an die Grenze
der Leistungsfähigkeit gehen müsse, daß man aber diese Grenze
nicht überschreiten dürfe, wenn nicht der Wiederaufbau Deutsch-
lands und Europas völlig verfehlt werden soll. Die ersten
Gedanken und Stimmungen der versammelten Männer und
Frauen Württembergs fanden gütlich in Telegrammen an die
dafür in Betracht kommenden Reichsbehörden ihren Niederschlag.

Matthäisches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
Voraussichtlicher Übergang zu nachlässigen Wetter.



Ausliche Bekanntmachung.

Schlachtvieh und Fleischbeson.

In letzter Zeit mehrfach vorgekommene Verfehlungen geben Anlass, den beteiligten Kreisen, namentlich den Landwirten, sowie den Gast- und Schankwirten, die Bestimmung des § 2 des Schlachtvieh- und Fleischbesongesetzes vom 3. 6. 1900, R.G.B. S. 547, in Erinnerung zu bringen, der lautet:

Bei Schlachtlern, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalte des Besitzers verwendet werden soll, darf, sofern sie keine Merkmale einer die Genussfähigkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung und, sofern sich solche Merkmale auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben.

Eine gewerbsmäßige Verwendung von Fleisch, bei welchem auf Grund des Absatz 1 die Untersuchung unterbleibt, ist verboten.

Als eigener Haushalt im Sinne des Absatz 1 ist der Haushalt der Kolonnen, Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Speiseanstalten, Gefangenanstalten, Armenhäuser und ähnlicher Anstalten sowie der Haushalt der Schlächter, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte nicht anzusehen.

Es darf demnach Fleisch, das der Schlachtvieh- und Fleischbeson nicht unterstellt wurde, einer gewerblichen Verwendung nicht zugewendet, insbesondere also nicht verkauft werden. Hauschlachtungen der Metzger u. Fleischhändler, sowie der Gast- und Schankwirte unterliegen ausnahmslos der Schlachtvieh- und Fleischbeson, auch wenn letztere keinen Fremdenkostisch haben.

Vorstehende Bestimmung ist von den Ortspolizeibehörden hinsichtlich Gast-, Schank- und Speisewirten unter schriftlich zu erstatten.

Die Ortspolizeibehörden und ihre Organe, wie auch Fleischbesoner, werden angewiesen, Verfehlungen gegen vorstehende Bestimmung unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

1153
Nagold, den 4. März 1921. Oberamt: Müng.

Stadtgemeinde Nagold.

Reißig- und Stockholz-Verkauf.

Am Donnerstag, 10. März 1921 aus Distrikt Leinberg, Abt. unterer vorderer und hinterer Leinwald; Distrikt Mühlberg, Abt. Sommerhalde, Duttensmühle u. hinteres Brunnenhäute: **Laub- u. Nadelholz-Reißig in Flächentafeln: Belen 2400.**

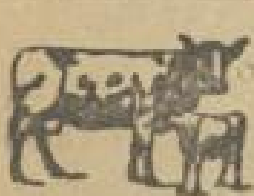
Nadelholz-Stockholz aufbereitet: Km. 25.

Nadelholz-Stockholz im Boden: Km. 90.

Zusammenkunft 2 Uhr auf der Kaiserbacher Straße beim Schafhaus.

Städt. Forstverwaltung.

Mödingen.



Eine Kalbin
mit ihrem 8 Tage alten Kalb,
einen neuen stärkeren
Wagen

mit oder ohne Leitern hat zu verkaufen: 1161

Johannes Vertsch, Schmiedmeister.

Obertalheim.

Verkaufe eine jüngere
Milchkuh,

unter 4 bis 5 Jähr, worunter 2 mit Kalb, 1 neuweidend und 1 trächtig. 1142

Vinzenz Wehse, Mühlebesitzer.

Eber-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt einen absonn. 2 1/2 Jahre alten Eber am nächsten Mittwoch 9. März nachm. 4 1/2 Uhr im Forsthaus im Lustreich zum Verkauf. Kauflusthaber sind hiezu eingeladen. 1109

Verloren

ging am Samstag mittag auf der Straße von Nagold-Oberklein-Unterschwandorf ein schwarzes

Geldmännchen
mit Inhalt.

Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Gesellschafters abgeben. 1159

Kustlebadressen

bei G. W. Zaiser, Nagold.

797 Nagold.

Hochprozentigen Dünger-Nezkalk

empfiehlt
A. Kauter.



Frühjahr Sommer

1921
zu Nr. 5.—
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Seminar-Übungsschule Nagold.

Schüler-Anmeldung.

Die Anmeldung derjenigen Knaben, die neuer in die Seminarübungsschule eintreten sollen, findet am **Mittwoch, 9. März nachmittags 1 Uhr** statt.

Ort: Vorterrasse der Sem. Übungsschule.

Schulpflichtig sind alle die Knaben, die vor dem 1. Mai 1915 geboren sind und also bis zum 1. Mai 1921 das 6. Lebensjahr zurücklegen werden. Außerdem können freiwillig solche Knaben in die Schule eintreten, die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1915 geboren sind.

Die Schüler der Seminar-Übungsschule haben Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Nagold, 5. März 1921. 1141

Sem.-Rektorat: Schulvorstand:
Dieterle Bachteler.

Museums-Bibliothek Nagold.

Anlässlich der Neuordnung der Bibliothek wurden nachfolgende ausleihbare Bücher vermisst:

- | | |
|--|--|
| N. 208 Göthe, Jugendtraum | N. 458 Strauß, Der Engelwitt. Eine Schwabensage. (Fischer's Bibl.) |
| 268 Hillern, Geier Wally | 518 Barisch, Die Haindlinder |
| 281 Kambt, Caput Nil. | 524 Herzog, Samstienroman. |
| Eine in pfändbare Weise zu den Quellen des Nil. | 535/536 Meißneroffen. |
| 404 Kauter, Blüthe von Rodung (Fischer's Bibl.) | 566 Wiltling, (Kuback) Prinz Hellmann's Erlebnisse aus einer deutschen Jugend. |
| 418 Sudermann, Der Sauregelle Sokrates (Komödie) | |

1151 Die früheren und jetzigen Mitglieder werden höflich gebeten, nach dem Verbleib obiger Bücher zu forschen und sie im Laufe dieser Woche noch an die Bibliothek im Oberamt abzuliefern.

J. Eberhard, Jenisch Nachf.

CALW Schirmgeschäft Unt. Marktstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Regenschirmen u. Spazierstöcken**

bei bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zusammen in Arbeitstagen von Schirmen mit nur guten Qualitäten in Halbseide u. Sammetstoffen.

Reparaturen

werden schnellstens erledigt. 1157

Nagold.

Gesangbücher

in großer Auswahl
empfiehlt

G. W. Zaiser
Buchhandlung.

Ergetrocknet: 1162
Ester
Herzlichen-Schampon
Das beste Haarmittel
— Preis 1 M —
Löwen-Druck, Gebr. Benz
Nagold Tel. 122.

Nagold. 1120
Ein ehrliches williges
Mädchen
findet bis 1. oder 15. April
Stelle bei
Carl Schwarzkepf
elekt. Lotharndob.

Sommerproffen
vertreibt man in 5 Minuten
wie abgewaschen. Garantie!
5 M. Wild. Wenz, Woll-
frem (S. H. N). 1042

Patent-(Döles-)Briefe
bei G. W. Zaiser, Nagold

Ihren Drucksachen-Bedarf

Briefhüllen mit Firmenaufdruck, feine Briefbogen, Rechnungen, Adresskarten, Reklame-Prospekte, Kataloge, Frachtbriefe usw. liefert Jhnan

Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Pernsprecher 20.

E. V. B. Donnerstag, 10. März 1/4 4 Uhr nachm. im Jellerkloster **Vortrag** 1154
von Fr. Fridi Preuzel, Stuttgart über:
„Das junge Mädchen u. die neue Zeit.“

Milit.- und Bet.-Verein
Nagold.

Am Sonntag den 13. März 1921 nachmittags 4 Uhr findet im Leubenstall die ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Festlegung neuer Statuten.
4. Wahlen.
5. Sonstiges.

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten, vollständig erscheinen zu wollen. 1114

Der Ausschuss

Meine verehrte Rundschau bitte ich, Bestellungen in

Britett, Koks und Kohlen
für die Lieferungsperiode 1921-1922 zu den von der Bezirkskohlenstelle bestimmten Preisen, bitte ich mir gefl. von jetzt ab bis auf Weiteres zuweisen zu wollen. 1163

Carl Rapp, Nagold.

Kaufen Sie



bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Suchen Sie
STEMPEL
zur Arbeitserleichterung und
KLISCHEES
zur Förderung des Umsatzes,
so schreiben Sie bitte an
Firma **ZAISER**
Nagold.



Eine gute 1140
Schaff- u. Ruz-
Ruh, 
fehlert, verkauft Mittwoch
9. März mittags 1 Uhr.
Adam Ruz,
Halterbach.

Halterbach.
Eine hornlose, weiße 1158
Ziege. 
mit 3 Wochen altem Kälben
verkauft am nächsten Mittwoch
den 9. d. Mts. mittags 1 Uhr.
Andr. Brüllte, Witwe.

Erklärt an jedem...
Botschaften...
Paris...
Anliegen...
N. 56
Anruf der...
Der Reich...
erlassen:
Mittbürger...
unehrliche...
Gut an uns...
Kinder und...
werden. Durch...
Vertrag besieg...
von Generall...
das konnten...
achtung verbod...
densvertrag...
sehung weitere...
können wir ni...
los. Aber hi...
hören, die nod...
Recht wird h...
Bürgern, welc...
leidet das Vol...
diese Peiden...
Mittbürger!...
ernstlicher W...
Sinn, aber le...
hinreichen. H...
regierung wir...
vor unsrem...
Die entscheid...
London, E...
rigen Rad...
Hog George...
der Admire...
Simons gef...
und trotz de...
der Sanktion...
friedens in de...
bisher darin...
Schadenstoge...
dig ist. Die...
einen Wirtsch...
seinem Staat...
worden. Die...
selen. Bevor...
keinen Frieden...
Dr. Simons'...
angehen...
schiffe en...
angen unte...
Jahren um...
das Viebz...
unglücklich...
zu erklären...
ist. Es sei...
nur für die...
deutschen Tele...
est zu reden...
fülig mach...
ren? Hier...
in m. Inge...
besonder...
ihrer ver...
mählten, et...
in der g...
die Situation...
Dr. Simons...
das Broo...
werde De...
Grob...
Reichs...
Millionen...
Jahr die...
leben 125...
Summe ver...
müsse. Fran...
lonen ab...
biete 12...
brauche...
aufwend...
ausfälle...
antw...
Bank sei...
Simons...
Schulber...